

Neue OP-Technik bei Arthrose, Knochenbruch und Kreuzbandriss

Main-Kinzig-Kreis. Neue Operationstechniken bei Gelenkarthrose, Knochenbruch oder Kreuzbandriss und chirurgische Diamanthohlschleifen, um sie umzusetzen: Die heimischen Firmen ARTICOMed surgical instruments in Schlüchtern und Dannewitz GmbH & Co (DKG) in Gelnhausen-Hailer haben eine schonende Behandlungsmethode entwickelt, die ganz ohne Fremdimplantate auskommt und eine wesentlich schnellere Heilung ermöglicht. Landrat Erich Pipa informierte sich in Hailer bei ARTICOMed-Geschäftsführer Jörg Giessler, DKG-Geschäftsführer Peer M. Dannewitz und DKG-Medizinalchef Peter Alt über das zukunftsweisende Projekt.

„Ich sehe mich als Anwalt der mittelständischen Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis, ob sie nun drei oder 500 Mitarbeiter beschäftigen“, betonte Wirtschafts- und Arbeitsdezernent Pipa. Den beiden Firmen, die für ihre innovativen Produkte jetzt ein Referenzkrankenhaus im Main-Kinzig-Kreis suchen, bot Erich Pipa seine Vermittlung an.

ARTICOMed und Dannewitz entwickeln, produzieren und vertreiben Diamantinstrumente zum Transplantieren von Knorpel- und Knochenanteilen, zur schonenden Verdübelung von Brüchen und zur biologischen Befestigung von körpereigenen Kreuzbandimplantaten. Das Diamant Transplantationssystem bedient sich der „All-Press-Fit“-Technik: Mit einer Diamant-Hohlschleife auf dem Akkuschauber schleift der Mediziner einen 15 bis 20 Zentimeter tiefen Zylinder aus einer gesunden Körperpartie, die das Knorpel- oder Knochenmaterial nicht unbedingt braucht. Diesen Zylinder transplantiert er an die kranke, zuvor ebenfalls diamantgeschliffene Stelle. Der Zylinder verzahnt sich fest mit seiner Umgebung, heilt schnell und stabil ein, zumal der Zylinder immer etwas größer bemessen ist als seine Umgebung. „Das funktioniert ähnlich wie beim Fachwerk. Das hält Jahrhunderte lang“, betonten Peter Alt und Jörg Giessler.

Der Verzicht auf Fremdmaterial spart Kosten und senkt deutlich das Risiko von Komplikationen. Zudem heilen die körpereigenen Zylinder sehr schnell ein. Am Hanauer St. Vinzenz-Krankenhaus sowie an Kliniken in Marburg, Gießen, Frankfurt, Erfurt und Meinigen wird die Methode bereits angewendet. Jüngstes Kind der ARTICOMed-OP-Technik ist die Kreuzbandplastik aus körpereigenem Sehnenmaterial, die obendrein mit körpereigenen Zylindern biologisch befestigt

wird, wo bislang Schrauben den Knochen schädigten. „Der Fuß ist fast sofort wieder belastbar, nach 30 Tagen ist alles verheilt“, betonten Giessler und Alt. Pro Eingriff könnten 200 bis 300 Euro eingespart werden und der Patient sei schneller wieder im Arbeitsleben.

Jörg Giessler entwickelt in seinen Produkten Verfahren fortschrittlicher Sportmediziner weiter. Er gründete die Firma ARTICOMed im Jahr 2003 in Schlüchtern und beschäftigt drei Mitarbeiter. In Kooperation mit der Firma Dannewitz produziert Giessler Diamanthohlschleifen und -fräsen, die wesentlich präziser arbeiten als herkömmliche Instrumente. Die Firma Dannewitz startete 1989 mit drei Mitarbeitern in Altenhaßlau. Heute beschäftigt Dannewitz 35 Mitarbeiter und ist nach Hailer umgezogen, wo er vor einem Jahr ein Logistikzentrum an das Verwaltungsgebäude anbaute. Dannewitz unterhält zudem Produktionsstätten an zwei Standorten in Deutschland. Ursprünglich auf hochwertige Industrie-Verkabelungen spezialisiert, produziert Dannewitz als zweites Standbein seit zehn Jahren medizinische Instrumente in hoher Qualität, wie chirurgische Bohrer oder Sägeblätter.

Einer möglichen Zusammenarbeit mit der kreiseigenen Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung (AQA) steht Peer M. Dannewitz aufgeschlossen gegenüber. Derzeit hat DKG freie Stellen zu besetzen. Landrat Pipa bot den Besuch eines Arbeitsvermittlers an, der für sich für eine passgenaue und risikofreie Stellenbesetzung engagieren werde.

Bildunterschrift: Mit Akkuschauber und Diamanthohlschleifen (von links): Erich Pipa, Peter Alt, Peer M. Dannewitz, Susanne Uibel (Leiterin des Referats Wirtschaft und Arbeit beim Kreis) und Jörg Giessler.